

DIE GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER ORGELBAUFIRMEN



Selbst in Orgelkreisen dürfte sie nicht allen ein Begriff sein: Die Gesellschaft Schweizerischer Orgelbaufirmen (GSO) wurde 1974 als Arbeitgeberverband gegründet, feierte also 2024 das halbe Jahrhundert ihres Bestehens.

Präsi­diert wird die GSO seit 2022 von Franz Xaver Höller. Er stammt ursprünglich vom Tegernsee, lebt aber seit 17 Jahren in der Schweiz. Ebenso lange ist er der Orgelbau­firma Mathis verbunden, zuerst als Mitarbeiter und seit 2016 als Mitinhaber am neuen Standort im glarnerischen Luchsingen.

Von Stephan Thomas

Herr Höller, wie viele Orgelbaubetriebe umfasst die GSO?

Im Moment sind wir zu neun. Vertreten sind vor allem die grösseren Firmen, die auch Lehrlinge ausbilden.

Was sind ihre Aufgaben?

Im Gründungspapier heisst es hierzu: «Der Verein bezweckt die Förderung und Sicherung der ihm angeschlossenen Orgelbaubetriebe und ihrer Mitarbeiter durch alle ihm zweckmässig erscheinende Massnahmen.» Da ist z. B. der Gesamtarbeitsvertrag zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dieser wurde erst vor



Kurzem erneuert, und jährlich werden die Mindestlöhne zwischen den beiden Parteien verhandelt. Wir waren unter den Instrumentenbauern die Ersten, die einen solchen hatten. Wir stehen auch für die Sichtbarkeit unseres Berufs ein, indem wir etwa an den SwissSkills einen Stand stellen; bei cantars 2015 haben wir einen Orgelbautag organisiert. Auch der fachliche Austausch innerhalb der Firmen ist ein Grundgedanke dieser Vereinigung.

Wie sieht es mit der Nachwuchsförderung aus?

Das ist ebenfalls ein zentrales Anliegen. Die GSO leistet Beiträge an die Orgelbauklasse des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg in Salenstein TG und unterstützt die Fachlehrer in ihrer Arbeit. In diesem Zusammenhang ist hier die Interessengemeinschaft Musikinstrumentenbauer (IGMIB) zu erwähnen. Hier ist die GSO ein Mitglied und leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der vier Berufe des Instrumentenbaus im Bildungs- und Beratungszentrum BBZ Arenenberg.

Gibt es noch genügend Junge, die sich für den Beruf des Orgelbauers entscheiden?

Wir sind zufrieden. Dieses Jahr sind es vier, die die Ausbildung beginnen. Das ist eine ansprechende Zahl.

Gibt es noch weitere Bereiche, wo sie sich als Verband engagieren?

Eine Sache ist uns besonders wichtig: Wir stellen auf Anfrage Experten für Beratung, Gutachten oder Projektbegleitung bei Neubauten und Revisionen. Das sind Fachleute aus unserem Kreis, die dann natürlich beim betreffenden Auftrag nicht mitbieten dürfen. Das Expertenwesen ist allgemein noch wenig geregelt, die Fachkompetenzen unterschiedlich, auch wenn es in jüngerer Zeit besser geworden ist. Da können wir unsere Hilfe anbieten.

Was sind die Aufgaben eines Orgelexperten?

Der Begriff «Orgelexperte» ist fast schon ein Ehrfurcht gebietender Titel: Er bezeichnet je-

manden, der – oft unbemerkt von der Öffentlichkeit – an der Schnittstelle zwischen handwerklicher Präzision und musikalischer Virtuosität steht. Ein wahrer Orgelexperte sollte sowohl die technische als auch die klangliche Seite der Orgel umfassend beherrschen. Dieses Fachwissen zu erlangen, ist aber nicht so einfach wie es sich anhört. *Ist es das Resultat jahrelanger Übung an den Manualen, oder erfordert es ein tieferes Verständnis für die komplexe Mechanik und das kulturelle Erbe dieses jahrhundertealten Instruments?*

Aus der Sicht der GSO wird ein Orgelexperte als jemand beschrieben, der sowohl musikalisches als auch technisches Fachwissen besitzt. Dabei fällt jedoch auf, dass viele Experten, die primär im technischen Bereich versiert sind, nicht immer mit den Fähigkeiten der ansässigen Organist:innen mithalten können. Umgekehrt fehlt diesen oft das tiefe technische Verständnis. Ich sehe hier klar die Zusammenarbeit als eine Symbiose, wo beide Seiten voneinander profitieren.

«Orgelexperte» ist kein geschützter Titel. Alle, die sich für berufen fühlen, dürfen diesen Begriff verwenden. Es gibt keine festgelegten, rechtlichen Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Orgelexperte zu gelten. Dies mag erklären, warum der Begriff oft leichtfertig verwendet wird und dabei hauptsächlich die musikalischen Fähigkeiten in den Vordergrund stellt – insbesondere von Organist:innen, die Expertenwissen durch Erfahrung und Können aufgebaut haben.

Ein Orgelexperte im umfassenden Sinne sollte nicht nur ein virtuoser Organist sein, sondern auch die Fähigkeit besitzen, die komplexe Mechanik der Orgel zu verstehen und zu pflegen. Denn die Orgel ist mehr als ein Musikinstrument – sie ist ein komplexes technisches System, das sorgfältig aufeinander abgestimmt werden muss. Das Zusammenspiel der Mechaniken, die klangliche Anpassung an den Raum, die Wahl der Materialien im Hinblick auf ihre Langlebigkeit – all diese Elemente erfordern genauso viel technisches Verständnis wie musikalisches Feingefühl. Organisten erlangen ihre Ausbildung meist an

Musikhochschulen, wo sie zwar theoretisches Wissen über die Orgeltechnik erwerben, die praktische Anwendung jedoch oft zu kurz kommt. Der übergreifende wichtige Bezug zwischen dem Erstellen und der am Ende stehenden Funktion fehlt komplett. Wer sich ernsthaft mit dem Orgelbau beschäftigen möchte, muss den Weg zu den spezialisierten Ausbildungsstätten finden – in der Regel Orgelbaubetriebe oder Fachschulen für Musikinstrumentenbau. Diese bieten tiefere Einblicke in den Bau, Wartung und Restaurierung verschiedenster Instrumente.

Wir sollten uns immer fragen: *Stützt ein Gutachten sich nur auf die subjektiven Interessen oder auf vorgefertigte Meinungen ab, oder baut eine «echte» Expertise auf einem sachlichen Fundament auf, das allein dem Instrument bzw. seiner Erhaltung dient?* Es ist eine ständige Gratwanderung zwischen persönlichen Vorstellungen und den technischen Anforderungen, die ein solch komplexes Instrument wie die Orgel tatsächlich benötigt.

Wie ist allgemein die Befindlichkeit der Branche?

Es ist klar, wir befinden uns in einem eher absteigenden Markt. Service, Wartung und Unterhalt sind stabil, aber Neubauten gibt es deutlich weniger als früher. Schwierig ist auch die Arbeit im Ausland geworden. Unser Lohnniveau und der Wechselkurs sind dabei hinderlich. Es gibt aber immer wieder Auftraggeber im Ausland, die sich für Schweizer Betriebe entscheiden, weil sie denken, ein gewisses Projekt könne nur diese eine Firma realisieren.

Die Branche stabilisiert sich gewissermassen auf tieferem Niveau?

Ja, das kann man so sagen.

Demnach wird auch die Zahl der Betriebe abnehmen?

Das wird die Zeit zeigen, aber grundsätzlich ist es immer so: Wenn der Markt sinkt, wird dies bei den Firmen Folgen haben. Das kann zu kleineren Firmen führen oder gar zu

Schliessungen. Ein weiterer Grund kann in diesem Fall auch sein, dass der Generationenwechsel nicht gelingt.

Was sind generell die Tendenzen im Orgelbau?

Das ist nicht einheitlich. Es gibt Betriebe, die nach wie vor einen historisierenden Ansatz wählen, mit Kerzenschein und Perücke gewissermassen. Wir denken aber, dass man auch neue Wege beschreiten muss. Man muss eine firmentypische Handschrift entwickeln, von Gewohntem aber fallweise auch abweichen können. Was unsere Firma betrifft, so präsentieren wir nie fertige Projekte, sondern entwickeln sie gerne mit dem Auftraggeber zusammen. Natürlich muss man sich immer fragen, wie weit ein Kunde Einfluss nehmen darf, damit eine Orgel noch als ein Instrument aus unserem Haus erkennbar bleibt.

Zur GSO gehören:

www.orgel.ch

Erni Orgelbau AG

www.erni-orgelbau.ch

Gegründet: 1981

Anzahl Mitarbeitende: 2 Orgelbauer

Anzahl Lernende: keine, aber in der Berufsbildung (Berufsschullehrer ÜK-Leiter) tätig

Aktuelle Projekte:

- Neubau von zwei Truhengorgeln
- Silenen, kath. Kirche St. Albin: Generalrevision
- Montreux, neuapostolische Kirche: Neubau II/P/14 (2025/26)



Das Bild zeigt einen Ausschnitt einer Truhengorgel.

Orgelbau Felsberg AG

www.orgelbau-felsberg.ch

Orgelbau Goll AG

www.goll-orgel.ch

Gegründet: 1868

Anzahl Mitarbeitende: total 16, davon 7 in der Werkstatt, 3 Intonationen, Stimmungen und Aussendienst sowie 4 Planung bzw. Administration

Anzahl Lernende: 2

Aktuelle Projekte:

- Sarnen, Pfarrkirche St. Peter und Paul: Neubau II/P/29 (2024/25)
- Brig, Pfarrkirche Herz Jesu: Neubau II/P/27 (2025)
- Private Übungsorgel II/P/4 (2025)



Das Bild zeigt einen Ausschnitt des Spieltisches der neuen Orgel (IV/P/74, 2022) in der Marktkirche Clausthal (D).

Orgelbau Kuhn AG

www.orgelbau.ch

Gegründet: 1864

Anzahl Mitarbeitende: total 35, davon 6 Gebietsvertreter

Anzahl Lernende: 6

Aktuelle Projekte:

- Messkirch (D), Kirche St. Martin: Neubau (Hauptorgel und Chororgel), III/P/32, Fertigstellung 2025
- Bezau (A), kath. Pfarrkirche St. Jodok: Restaurierung Anton Behmann-Organ II/P/30 von 1910

- Bern, Französische Kirche: Aufstellung der historischen Kegelladenorgel von Carl Theodor Kuhn II/P/24 von 1889



Das Bild zeigt die neue Chororgel (II/P/21, 2024) in der Marienkirche Kaiserslautern.

Mathis Orgelbau AG

www.mathis-orgelbau.ch

Gegründet: 1960

Anzahl Mitarbeitende: total 14, davon 2 Büroangestellte und 10 Orgelbauer

Anzahl Lernende: 2

Aktuelle Projekte:

- Wil SG, Kirche Maria Dreibrunden: Neubau (II/P/21, 2024)
- Görlitz-Kunnerwitz (D), Erlöserkirche: Restauration Schuster & Sohn-Organ II/P/30 von 1917 (2022)
- Görlitz (D), St. Peter und Paul: Neubau III/P/64 (1997) hinter dem Prospekt der Sonnenorgel von Eugenio Casparini, diverse Erweiterungen, zuletzt Erweiterung um ein Horizontalwerk mit 6 Stimmen (2024) auf IV/P/96.



Das Bild zeigt die neue Orgel der Kirche Maria Dreibrunden in Wil SG.

Peter Meier Orgelbau GmbH

www.petermeierorgelbau.com

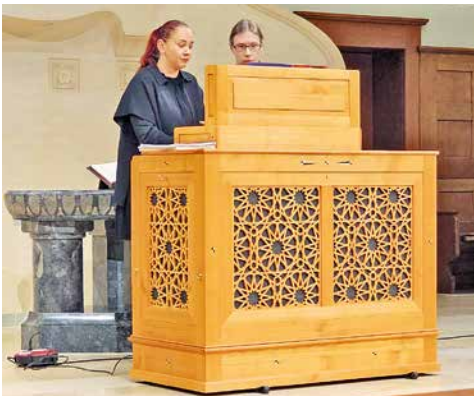
Gegründet: 2004

Anzahl Mitarbeitende: 2 Orgelbauer, 2 freie Mitarbeiter

Anzahl Lernende: 1

Aktuelle Projekte:

- Tischpositiv und Regal für das Konservatorium in Rouen (F, 2025)
- Revision und zusätzliches Pedalregister für die Orgel in Corsier (2024)
- Zürich, Liebfrauenkirche: Restaurierung des Debierre-Polyphons (2023)
- Oerlikon, ref. Kirche: zweimanualige Truhenorgel (2023)



Das Bild zeigt die Truhenorgel der ref. Kirche Oerlikon (II/5, 2023).

Späth Orgelbau AG

www.spaeth.ch

Gegründet: 1909 als Nachfolgefirma Orgelbau Heinrich Spaich & Sohn

Anzahl Mitarbeitende: total 9, davon 1 Geschäftsführer, je 2 Orgelbauer im Aussendienst und im Betrieb, 2 Administration, 1 Schreiner

Anzahl Lernende: 1

Aktuelle Projekte:

Zürich-Hottingen, neuapostolische Kirche:

Neubau II/P/20 mit 3 Transmissionen (2023)

Niederteufen-Wonnenstein, Kloster Mariä Rosengarten: Restaurierung und klangliche

Rückführung (2023/24) der Gattringer-Orgel

II/P/27 auf den Zustand von 1931

Oberuzwil, ref. Kirche: Revision und Sanierung

(2024) der Rieger-Orgel III/P/25 (1967)



Das Bild zeigt den Neubau in der neuapostolischen Kirche von Zürich-Hottingen.

Orgelbau Venegoni

056 610 61 19

Gegründet: 1998

Anzahl Mitarbeitende: 3, davon 1 Pfeifenmacher

Keine Lernende

Aktuelle Projekte:

- Bouxwiller (F): Pfeifenwerk als Kopie von Andreas Silbermann
- Lautenbach (D): Rekonstruktion des Zungenwerks von Johann Peter Toussaint (1772)
- Fribourg, Notre Dame: Neubau des Pfeifenwerks



Das Bild zeigt den Labialdiskant der Trompete der Orgel in der Kathedrale Reims.

Orgelbau Wälti GmbH

www.orgelbau-waelti.ch

Anzahl Mitarbeitende: total 9 (2 Personen Geschäftsleitung und Buchhaltung/1 Ingenieur/1 Konstrukteur/2 Aussendienstmitarbeitende, 3 Orgelbauer:innen)

Keine Lernende

Aktuelle Projekte:

- Winterthur-Wülflingen, Pfarrkirche St. Laurentius: Umbau
- Thun-Scherzligen, ref. Kirche: Revision
- Bern, Heiligegeistkirche: Erweiterung und Revision (in Planung)



Das Bild zeigt den neuen Spieltisch der Orgel von St. Laurentius Winterthur.

NEUE ORGELN

Neubau Orgelbau Kuhn AG Kaiserslautern (Deutschland)



Marienkirche
2 Manuale / Pedal / 21 Register
Traktur mechanisch / Registratur mechanisch & elektrisch
Schleifladen

Restaurierung Orgelbau Kuhn AG Bezau (Österreich)



Marienkirche
2 Manuale / Pedal / 21 Register
Traktur mechanisch / Registratur mechanisch & elektrisch
Schleifladen

Umzug durch Orgelbau Kuhn AG Bern



Französische Kirche
2 Manuale / Pedal / 24 Register
Traktur und Registratur mechanisch / Kegelladen